



# Bekanntmachung



## Stellungnahme der Stadt Fehmarn

### **JA zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses! „Stoppt das temporäre Sondergebiet neben der Belttunnelbaustelle!“**

Ein Investor vom Festland will ein knapp 15 Hektar großes „temporäres Sondergebiet“ bei Puttgarden durchsetzen. Eine riesige Fläche könnte dann planiert und bebaut werden. Der Bau- und Umweltausschuss hat einen Aufstellungsbeschluss dafür gefasst. Wir appellieren, diesen Aufstellungsbeschluss auch wegen der unüberschaubaren Risiken für Fehmarn aufzuheben. Dafür muss beim Bürgerentscheid die Mehrheit der abstimmenden Fehmaraner „JA“ ankreuzen. Ihr „JA“ ist Ihre Stimme gegen das geplante Sondergebiet.

Die Argumente für Ihr „JA“ zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses:

- Mit dem Sondergebiet wird unseren fehmarnschen Firmen scharfe Konkurrenz auf die Insel geholt. Unternehmen vom Festland und sogar aus dem Ausland würden sich ansiedeln, Arbeitskräfte mitbringen und fehmarnschen Unternehmen Aufträge von der Belttunnelbaustelle wegschnappen können. Vom Sondergebiet würden daher nur der Investor und der eine Eigentümer der Fläche profitieren. Ohne Sondergebiet könnten aber auf Fehmarn viele profitieren – Firmen und Landwirte der Insel. Zum Beispiel könnten Landwirte ihre Scheunen vermieten, um Baumaschinen unterzustellen. Und die Firmen der Insel hätten bessere Chancen, ebenfalls Aufträge zu bekommen. Noch haben wir diesen wertvollen Standortvorteil. Wir sollten ihn bewahren.
- Bei Bauvorhaben auf Fehmarn sind in der Vergangenheit leider immer wieder Fehler passiert. Dieses „temporäre Sondergebiet“ übertrifft in seinen Dimensionen aber alles bisher Dagewesene. Solch ein „temporäres Sondergebiet“ ist hoch kompliziert. Ähnliches hat es in ganz Deutschland noch nie gegeben. Es wird zwar ein Rückbau versprochen, aber bei einer Insolvenz des Investors droht eine Investitionsruine. Zumal: Der Investor ist ein gerade gegründetes, junges Unternehmen und verfügt derzeit über kein nennenswertes Eigenkapital.
- Allein die Belttunnelbaustelle wird dem Norden und Osten der Insel massiv zusetzen. Das Sondergebiet würde es für die Vermieter von Ferienwohnungen noch schlimmer machen. Wir alle hoffen deshalb auf die Solidarität der ganzen Insel.
- Das Sondergebiet würde Fehmarn unnötig und zusätzlich empfindlich verletzen. Es würden Natur und Umwelt zerstört. Bilder von der Belttunnelbaustelle, die durch das Sondergebiet noch mal stark vergrößert werden würde, könnten auf Jahre Touristen abschrecken.
- Bei der Bürgeranhörung im Sommer 2014 hat der Investor unserer Meinung nach überhaupt keine gute Figur gemacht. Er hat keine konkreten Antworten geliefert und ist schwammig geblieben. Es ist vollkommen unklar, was er auf dem Sondergebiet genau plant. Der Investor will also nicht weniger als eine Blankovollmacht von der Insel. Wir trauen der Sache nicht.
- Dieses hoch riskante und spekulative Vorhaben muss jetzt in dieser frühen Phase aufgehoben werden. Später wären nur noch kleine Änderungen möglich. Dann wird es zu spät sein.

Helfen Sie bitte mit, diese großen Risiken für unsere Insel Fehmarn abzuwenden. Stimmen Sie am 8. März bitte mit „JA“!

Bürgerbegehren gemäß § 16 g Abs. 3 der Gemeindeordnung für SH (GO) in der Stadt Fehmarn für die Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses des Bau- und Umweltausschusses der Stadt Fehmarn für das temporäre Sondergebiet „Belttunnel-Baustellen-Dienstleistungen“ Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 120 der Stadt Fehmarn

Auf der geplanten Fläche für das Sondergebiet sollen sich überwiegend örtliche Unternehmen ansiedeln. Ziel ist es, Dienstleistungen für die geplante Tunnelbaustelle im Bereich Baustelleninfrastruktur und –versorgung zu erbringen. In dem Sondergebiet sollen Niederlassungen dieser Unternehmen entstehen und regionale Fachkräfte beschäftigt werden. Dies soll über den Zeitraum der Tunnelbaustelle zu einem Abbau der Arbeitslosigkeit in der Region Ostholstein führen. Dieses kann positive Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung der Insel haben. Die Koordination der Dienstleistungstätigkeiten auf der Sonderfläche obliegt einem Vorhabenträger.

Das temporäre Sondergebiet soll ausschließlich für die Bauphase der Festen Fehmarnbeltquerung ausgewiesen werden und wird nach Abschluss der Bauarbeiten wieder zurückgebaut. Entsprechende Verpflichtungen werden vertraglich fixiert und eine Bauleitplanung mittels temporärer Festsetzungen betrieben. Die Kompensation der Beeinträchtigung der natürlichen Ressourcen und eventuelle Schäden werden vom Vorhabenträger getragen. Das vorhandene Ackerland wird wieder seiner Bestimmung übergeben und sämtliche Bauwerke oberirdischer und unterirdischer Art werden zurückgebaut und vollständig entsorgt. Eine Beweissicherung, Umweltgutachten, Sicherheitsleistungen, Rückbaubürgschaften sowie ein zeitlich befristetes Baurecht werden dies gewährleisten.

Entsprechend des gewählten Instruments des vorhabenbezogenen Bebauungsplans hat die Stadt Fehmarn die größtmögliche Kontrolle über das Verfahren und die dem Vorhabenträger per Durchführungsvertrag aufzuerlegenden Pflichten (z.B. Emissionskontingentierung, Limitierung der überbaubaren Grundstücksfläche, Höhenentwicklung, Rückbauverpflichtung, Katalog zulässiger Nutzungen, etc.).

Die Inanspruchnahme der Fläche ist individuell nach den Erfordernissen der Bauabwicklung des Tunnelbaus geplant. Dadurch gelangen nur tatsächlich benötigte Flächen in eine Nutzung.

Weitere Infrastrukturmaßnahmen zur Erschließung der Fläche und Beeinträchtigungen der vorhandenen Infrastruktur im Rahmen des temporären Sondergebietes sind nicht geplant.

Durch die zentrale Verortung des temporären Sondergebietes direkt an der Tunnelbaustelle soll die Schaffung von einer Vielzahl von neuen Standorten für die geplanten temporären Gewerbebetriebe auf der Insel Fehmarn verhindert werden. Es ist zu erwarten, dass eine dezentrale und nicht zu steuernde Ansiedlung dieser Betriebe zu einer enormen Belastung der vorhandenen Infrastruktur führen würde und in erhöhten Sanierungskosten nach Abschluss der Maßnahme des Tunnelbaus mündet. Anfragen von Gewerbetreibenden an die Stadt bezüglich Flächenverfügbarkeiten auf der Insel hat es bereits mehrfach gegeben.

Die Stadt Fehmarn lebt überwiegend vom Fremdenverkehr und aus diesem Grund soll eine zentrale Verortung von Gewerbeflächen angestrebt werden, um die Beeinträchtigungen, die durch die Tunnelbaustelle für die Gäste entstehen, so gering und so geräuscharm wie möglich zu gestalten.